

„Ist der echt?“ – „Natürlich!“

NIKOLAUS-RUNDGANG 19-jähriger Arthur Klischat beschenkt Kinder in rotem Gewand auf dem Weihnachtsmarkt an der Burgkirche

Von Beate Schwenk

TERMIN

► Der Weihnachtsmarkt an der Burgkirche hat dieses Advents-
wochenende **zum letzten Mal
geöffnet**. Besucher können
noch am heutigen Samstag von
15 bis 22 Uhr und am morgigen
Sonntag von 15 bis 21 Uhr in das
weihnachtliche Lichtermeer ab-
tauchen.

INGELHEIM. Jetzt aber schnell. Der Nikolaus ist in Eile. Um 15 Uhr beginnt sein Dienst auf dem Weihnachtsmarkt an der Burgkirche. So mit bleiben noch zehn Minuten Zeit, um das Kostüm anzulegen und sich für den dreistündigen Einsatz zu rüsten. Flugs schlüpft Arthur Klischat – so heißt der Nikolaus – in Hose und Jacke. Jetzt fehlen noch der weiße Rauschbart, die rote Mütze und der Jutesack mit Geschenken. Dass der Nikolaus erst 19 Jahre alt ist, sieht man ihm jetzt nicht mehr an. Zudem hat Arthur bereits Erfahrung mit der Nikolaus-Rolle. „Ich habe das letzte Jahr schon gemacht“, erzählt der Gymnasiast. „Und das hat viel Spaß gemacht.“

150 Präsente für drei Stunden Dienst

Viel Zeit zum Erzählen bleibt nicht, denn schon kommen die ersten Kunden. Zwei Kinder tanzten den Nikolaus. „Ist der echt?“, fragen sie ihren Vater. „Natürlich!“, stellt Arthur klar, noch bevor der Vater antworten kann. „Nehmt euch was raus, wenn ihr wollt“, animiert er die Kundschaft. Schließlich hat er 150 Geschenke im Gepäck, die er nach Möglichkeit

alle unters Volk bringen will. Mandarinen, Walnüsse, Bonbons, Lollis und natürlich Gummibärchen hat er eingepackt. „Weniger Nüsse als letztes Jahr“, erzählt der Nikolaus.

Die Walnüsse hatten nämlich zu Diskussionen mit einigen Eltern geführt, die Befürchtungen hatten, die Nüsse könnten für ihre Sprösslinge unbedenklich sein. Und so gibt es diesmal mehr Mandarinen. „Vitamine können nicht schaden“, sagt Arthur gut gelaunt, schultert sein Gepäck und marschiert in Richtung Rosengärtchen, wo er sofort von einer größeren Gruppe umlagert wird. Manche Kinder sind forsch und fragen ganz direkt, ob sie etwas haben können, andere bleiben erst mal auf Distanz, weil ihnen der weißbärtige Nikolaus nicht ganz geheuer ist. „Ich ziehe mich jetzt zu Hause auch so an“, witzelt



Mal ehrfürchtig, mal forsch trat der Nachwuchs dem Ingelheimer Teilzeit-Nikolaus Arthur Klischat gegenüber. Geschenke bekamen am Ende alle.
Foto: Thomas Schmidt

eine Mutter, deren Tochter beim Anblick des Nikolauses in eine Art Schockstarre verfallen ist. Nach gutem Zureden nähert sich das Mädchen aber doch und sichert sich einen Lolli.

Einige Kinder überraschen den Nikolaus mit Weihnachtsliedern und Gedichten, unter ihnen ein Mädchen aus den Niederlanden. Sie bietet „Oh Tannenbaum“ in ihrer Muttersprache dar. „Wunderbar!“,

lobt der Nikolaus, „das war mein erstes holländisches Weihnachtslied.“ Dafür gibt es eine Mandarine. Auch große Kinder zeigen, was sie können. Zwei junge Frauen schmettern ein Weihnachtslied, und eine

ältere Dame steuert ein Adventsgedicht mit mehreren Strophen bei.

„Dürfen wir ein Selfie machen?“, erkundigen sich zwei Weihnachtsmarktbesucherinnen, die mit Nikolausmützen unterwegs sind. „Klar“, erwidert Arthur und lässt sich bereitwillig mit den Kolleginnen ablichten. Nach einer Stunde hat sich das Gepäck bereits deutlich gelichtet. Einige Dutzend Geschenke ist der Nikolaus schon losgeworden.

Nach einer Stunde wird der Bart gerichtet

Jetzt geht es vom Rosengärtchen in Richtung Bühne, wo „Käpt'n Karl“ dem Publikum gerade von seinen Abenteuern erzählt. „Oh, da kann ich jetzt nicht hin“, erkennt Arthur sofort. „Wenn die mich sehen, stürzen sie sich alle auf mich.“ Also Kehrtwende in Richtung Turnhalle und Zeit, den Gesichtsschmuck zu richten. „Der Bart hängt an den Ohren und drückt etwas“, erklärt der junge Mann, während er das Ensemble wieder in Form bringt. Fast zwei Stunden muss er jetzt noch seinen Rauschbart im Zaum halten. Danach ist Dienstschluss und endlich auch für den Nikolaus Gelegenheit, einen Glühwein zu trinken.